

FILMLEXIKON DER WIRTSCHAFT

■ *kompakt*

Föderalismus

Online-
Lernumgebung



Test
Center

auf www.gida.de

FILM+SOFTWARE
3x



Wirtschaft



Inhalt und Einsatz im Unterricht

"FILMLEXIKON DER WIRTSCHAFT *kompakt*"

"Föderalismus" (Sek. I+II)

Ein kurzes DVD-Intro endet im DVD-Hauptmenü, das direkten Zugriff auf **4 Modulfilme** bietet:

Das Föderalismus-Prinzip	4:10 min
Steuern: Verbund- und Trennsystem	3:50 min
Finanzausgleich und Wettbewerb?	5:30 min
Föderalismusreform II	6:30 min

Die vier Modulfilme geben einen motivierenden Einstieg in das Thema "Föderalismus". Neben der Erklärung des Föderalismus-Prinzips wird den Schülern ein Überblick über die politische Aufgabenverteilung im föderalen Staat gegeben. Hierbei wird vor allem das Finanzsystem beleuchtet. Grundsätzlich sollen die Schüler auch zur kritischen Betrachtung des föderalen Systems angeregt werden.

Alle Modulfilme erläutern abstrakte Eigenschaften und Funktionen mit sehr anschaulichen 3D-Computeranimationen, die in illustrierende bzw. beispielhafte Realsequenzen eingebettet sind. Die Filme bauen z.T. inhaltlich aufeinander auf, sind aber je nach Unterrichtserfordernissen und gewünschter Schwerpunktbildung weitgehend unabhängig voneinander einsetzbar.

Die Modulfilme dieser DVD bewegen sich inhaltlich auf einfachem bis mittlerem Niveau. **Schüler der Sekundarstufe I + II aller Schularten** sollten die geschilderten politischen und ökonomischen Zusammenhänge nachvollziehen können.

Ergänzend zu den o.g. 4 Modulfilmen finden Sie auf dieser DVD:

- **18 Farbgrafiken**, die Zusatzinformationen zu allen Filmen geben (im Grafik-Menü, direkt im Hauptmenü zugreifbar);
- **5 ausdrucksfähige, aber auch elektronisch ausfüllbare pdf-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und in Lehrerfassung (im DVD-ROM-Bereich).

Im GIDA-"Testcenter" (auf www.gida.de)

finden Sie auch zu dieser DVD "Föderalismus" interaktive und selbstausswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch lokal auf Ihren Rechner downloaden, abspeichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

Begleitmaterial (pdf) auf dieser DVD

Über den "Windows-Explorer" Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur der DVD einsehen. Sie finden dort u.a. den Ordner "DVD-ROM". In diesem Ordner befindet sich u.a. die Datei

start.html

Wenn Sie diese Datei doppelklicken, öffnet Ihr Standard-Browser mit einem Menü, das Ihnen noch einmal alle Filme und auch das gesamte Begleitmaterial der DVD zur Auswahl anbietet (PDF-Dateien von Arbeitsblättern, Grafiken und DVD-Begleitheft, Internetlink zum GIDA-TEST-CENTER etc.).

Durch einfaches Anklicken der gewünschten Begleitmaterial-Datei öffnet sich automatisch der Adobe Reader mit dem entsprechenden Inhalt (sofern Sie den Adobe Reader auf Ihrem Rechner installiert haben).

Die Arbeitsblätter liegen jeweils in Schülerfassung und in Lehrerfassung (mit eingetragenen Lösungen) vor. Sie ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der DVD und sind direkt am Rechner elektronisch ausfüllbar. Über die Druckfunktion des Adobe Reader können Sie aber auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

Fachberatung bei der inhaltlichen Konzeption dieser DVD:

Diplomhandels- und SoWi-Lehrkräfte diverser Schularten.

Inhaltsverzeichnis

Seite:

DVD-Inhalt - Strukturdiagramm

4

Die Filme:

Das Föderalismus-Prinzip

5

Steuern: Verbund- und Trennsystem

7

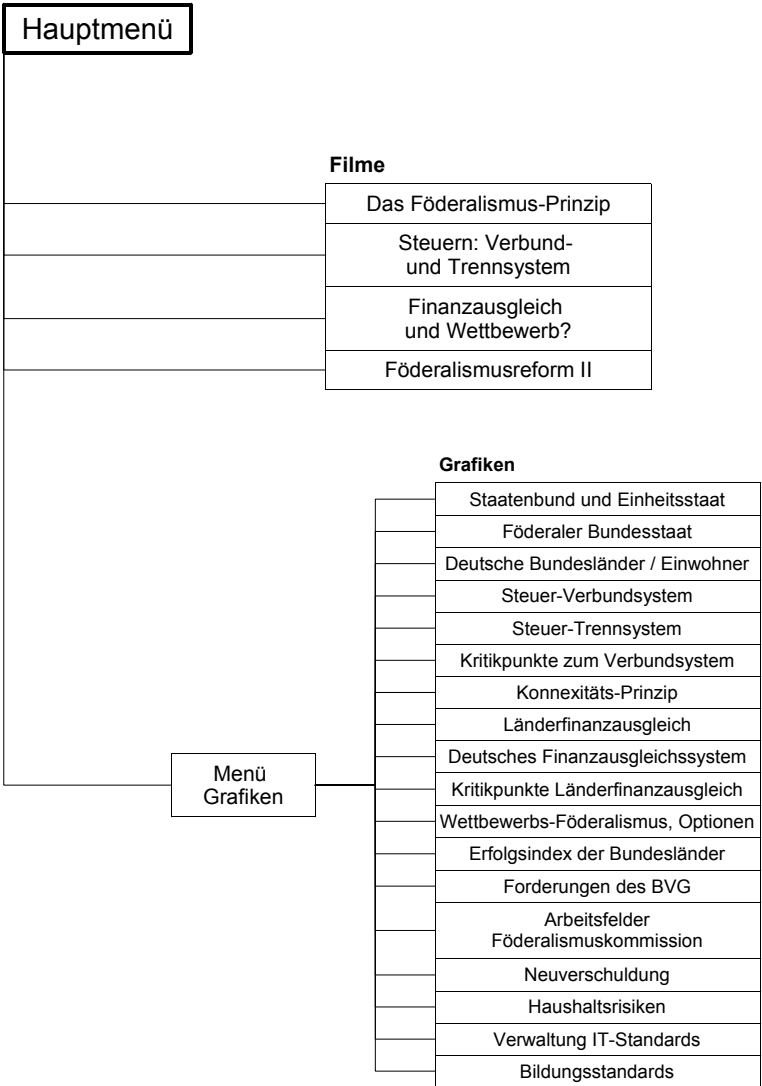
Finanzausgleich und Wettbewerb?

10

Föderalismusreform II

13

DVD-Inhalt - Strukturdiagramm



Das Föderalismus-Prinzip

Laufzeit: 4:10 min, 2011

Lernziele:

- Die Charakteristika der drei Staatsformen Staatenbund, Einheitsstaat und Bundesstaat unterscheiden können;
- Den Begriff "Föderalismus" und das föderale System der Bundesrepublik Deutschland verstehen und erklären können.

Inhalt:

Der Film leitet ein mit einer kurzen historischen Collage, die die Entstehung der föderalen Staatsordnung in Deutschland herleitet.

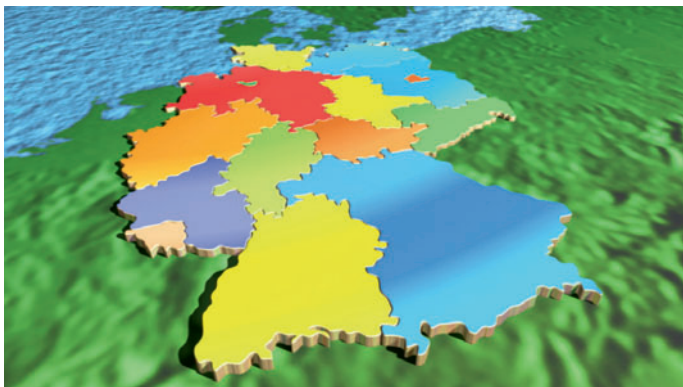


Abbildung 1: Föderale Bundesrepublik Deutschland, 16 Bundesländer

Die Gliederung der Bundesrepublik in die beiden föderalen Ebenen Bund und Länder mit ihren jeweiligen hoheitlichen Rechten und Pflichten wird knapp beschrieben: Bund und Länder sollen sich einerseits unterstützen, sich aber auch gegenseitig in ihrer Macht begrenzen und kontrollieren.

Dieses System wird zwar grundsätzlich akzeptiert, hat aber auch deutliche Schwächen entwickelt und wurde deshalb auch zunehmend kritisiert. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2003 von Bundestag und Bundesrat eine Föderalismus-Debatte in Gang gesetzt: Das föderale System in Deutschland sollte reformiert werden, um offensichtliche Fehlentwicklungen zu beseitigen.

Der Film erläutert neben dem Begriff "Föderalismus" (lat. "foedus" = Bund) auch die folgenden drei Staatsformen:

Staatenbund Zusammenschluss verschiedener Staaten mit völkerrechtlichem Vertrag und teilweise gemeinsamen Verwaltungsorganen.

Einheitsstaat die gesamte Staatsgewalt wird zentral gesteuert, ohne regionale Untergliederung, z.B. Frankreich und Italien.

Bundesstaat im Falle Deutschlands gilt als "souveräner Zentralstaat" die Bundesrepublik Deutschland, als "nicht-souveräne Teilstaaten" gelten die 16 Bundesländer mit ihren eigenen Verfassungen. Staatliche Aufgaben werden auf beide Ebenen verteilt. Das Ziel ist: Kooperation und gegenseitige Kontrolle.



Abbildung 2: Staatenbund



Abbildung 3: Einheitsstaat



Abbildung 4: Föderaler Bundesstaat

Steuern: Verbund- und Trennsystem

Laufzeit: 3:50 min, 2011

Lernziele:

- Aufteilung von Finanzquellen und Aufgaben auf Bund, Länder und Gemeinden als einen Kernpunkt der föderalen Struktur nachvollziehen;
- Die beiden Finanzverfassungs-Prinzipien "Trennsystem" und "Verbundsystem" (bezogen auf Steuereinnahmen) verstehen;
- Das Konnexitäts-Prinzip kennenlernen und verstehen.

Inhalt:

Der Film beschäftigt sich mit dem Hauptthema der föderalen Finanzverfassung in Deutschland: Die Verteilung des gesamten staatlichen Steueraufkommens und der staatlichen Aufgaben auf die drei föderalen Ebenen Bund, Bundesländer und Gemeinden ("kommunale Gebietskörperschaften").

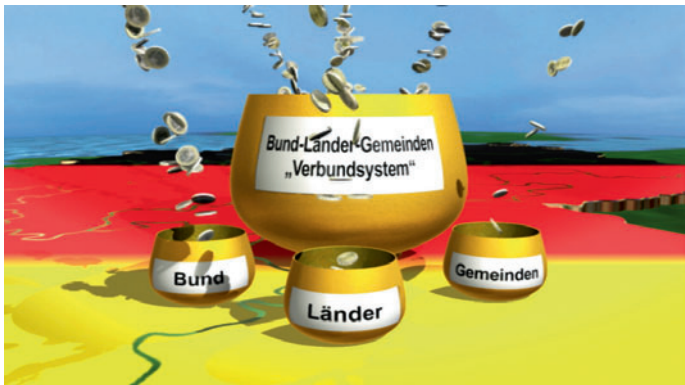


Abbildung 5: Mischung aus Verbundsystem und Trennsystem

Verbundsystem

Dem sogenannten Verbundsystem wird der Großteil des gesamten Steueraufkommens (ca. 75%) zugeteilt. Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer werden in einen großen Topf gespült, aus dem Bund, Länder und Gemeinden nach einem bestimmten Schlüssel ihren Anteil erhalten.

Trennsystem

Der Rest des Steueraufkommens (ca. 25%) steht den drei Ebenen Bund, Länder, Gemeinden jeweils exklusiv zu (im folgenden Beispiele):

Bund	Energie-, Strom-, Tabak-, KFZ-, Versicherungssteuer
Länder	Erbschaft-, Grunderwerb-, Lotteriesteuer
Gemeinden	Grundsteuer, Gewerbesteuer



Abbildung 6: Kritische Betrachtung des Verbundsystems

Der Film leitet her, warum in der heutigen vom Verbundsystem dominierten Situation eine Steuerreform so mühsam ist. Bei den großen Steuern haben alle drei föderalen Ebenen gesetzliches Mitspracherecht. Bund und Länder können sich somit über Bundestag und Bundesrat dauerhaft blockieren.

Abschließend erklärt der Film das sogenannte **Konnexitäts-Prinzip**, das den engen Zusammenhang von politischem Beschluss (Gesetz oder Verordnung) und der Finanzierung der Folgewirkungen dieses Beschlusses sicherstellen soll: Keine föderale Ebene darf (eigentlich!) Gesetze erlassen, deren Folgekosten eine andere föderale Ebene tragen muss.



Abbildung 7: "Wer bestellt, der zahlt auch!"

Der Film bringt ein bekanntes Beispiel für eine Verletzung des Konnexitäts-Prinzips: Das Gesetz für das Anrecht auf einen Kindergartenplatz für 3jährige wurde im Bundestag beschlossen, für die entstehenden Kosten müssen aber die Kommunen aufkommen, die damit meist überfordert sind.



Abbildung 8: Kinderbetreuung kostet Kommunen viel Geld

Finanzausgleich und Wettbewerb?

Laufzeit: 5:30 min, 2011

Lernziele:

- Das Funktionsprinzip des Länderfinanzausgleichs erfassen;
- Den Solidarpakt II als Beispiel für eine Bundesergänzungszuweisung kennenlernen und kritisch hinterfragen.

Inhalt:

Ein weiteres Thema, das die Diskussion auch der nächsten Jahre bereichern wird, ist die Solidarität der Bundesländer untereinander, insbesondere auf finanziellem Gebiet. Denn die Finanzlage einzelner Bundesländer oder auch einzelner Kommunen sieht sehr unterschiedlich aus.

Das Grundgesetz verpflichtet den Bund dazu, "... die unterschiedliche Finanzkraft der Länder angemessen auszugleichen." U.a. dieser Passus ist die rechtliche Basis für das Gesetz zum "**Länderfinanzausgleich**".



Abbildung 9: Modernes Industriegebiet



Abbildung 10: Strukturschwache Region

Der Film stellt zwei Finanzausgleichssysteme vor:

Zum einen wird das Prinzip des **"horizontalen Finanzausgleichs"**, auch **"Länderfinanzausgleich"** genannt, erläutert: Die Pro-Kopf-Finanzkraft (Steueraufkommen) der einzelnen Bundesländer ist sehr unterschiedlich, sie wird durch Ausgleichszahlungen auf einen engen Durchschnitts-Korridor aller Länder nivelliert. Reiche Länder geben ab, ärmere Länder empfangen.



Abbildung 11: Horizontaler Finanzausgleich

Zum anderen gibt es das Instrument des **"vertikalen Finanzausgleichs"**. Es ermöglicht dem Bund, für spezielle Zwecke direkt Finanzmittel an einzelne Länder oder auch Gemeinden/Kommunen zu geben.

Als Beispiel für eine sogenannte "Bundesergänzungszuweisung" führt der Film den **Solidarpakt II** an, der den Ausbau der neuen Bundesländer bis 2019 mit ca. 150 Mrd. Euro unterstützen soll.



Abbildung 12: Vertikaler Finanzausgleich

Anschließend stellt der Film eine oft gehörte Expertenmeinung zur Diskussion: Liegt im heute praktizierten **Länderfinanzausgleich** gleichsam eine **doppelte Demotivation?**

Denn: Zum einen sehen sich die Geber-Länder um ihre Erfolgsprämie für gute Politik und sparsames Wirtschaften gebracht. Zum anderen besteht die Gefahr, dass die Empfänger-Länder nicht mit aller Kraft an der Verbesserung ihrer Lage arbeiten, da die Ausgleichszahlung ja ohnehin kommt.



Abbildung 13: Bereiche für "Wettbewerbs-Föderalismus"

Eine Lösung des Problems sehen viele Ökonomen in einem stärker ausgeprägten Wettbewerb im Föderalismus: Einzelne Bereiche, wie z.B. Bildung, Sozialpolitik oder Arbeitsmarkt sollten verstärkt ausgebaut und Standortfaktoren positiv genutzt werden.

Am Ende wirft der Film zwei Fragen auf, die in der Klasse kontrovers diskutiert werden können: Würde ein solcher föderaler Wettbewerb die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit in den Bundesländern steigern? Inwieweit besteht die Gefahr, dass stattdessen ein unsolidarischer Dumping-Wettbewerb ausgelöst wird?

* * *

Föderalismusreform II

Laufzeit: 6:30 min, 2011

Lernziele:

- Einige beispielhafte Beratungsfelder und Ergebnisse der sogenannten Föderalismuskommission II kennenlernen;
- Grundgesetzänderungen im Zuge der Föderalismusreform II – z.B. in den Bereichen Haushalt, Finanzsystem und Verwaltung – kennenlernen.

Inhalt:

Der Film erläutert zunächst den Beschluss von Bundestag und Bundesrat, eine "Kommission zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen", auch **Föderalismuskommission II** genannt, einzusetzen.



Abbildung 14: Einige Beratungsfelder der Föderalismuskommission II

Die Kommission sollte über eine verfassungskonforme Kooperation von Bund und Ländern beraten, vor allem in folgenden Bereichen: Neuverschuldung, Haushaltsrisiken, Verwaltung/IT-Standards und Bildungsstandards. Im Jahr 2009 wurden schließlich konkrete Änderungen des Grundgesetzes und/oder Verwaltungsvereinfachungen beschlossen.

Im weiteren Verlauf des Films wird detaillierter (aber immer noch beispielhaft!) auf die betreffenden Bereiche eingegangen.

Im Bereich des Finanzhaushalts geht der Film näher auf die sogenannte **"Schuldenbremse"** ein, die eine weitere Neuverschuldung von Bund und Ländern verhindern soll. Zur Zeit gehen den öffentlichen Haushalten aufgrund von Zinszahlungen für "Altschulden" ca. 15-20 % der Steuereinnahmen verloren. Ein klares grundgesetzlich verankertes Verbot der Aufnahme neuer Schulden gilt für den Bund ab 2016 und für die Länder ab 2020. Ausnahmen soll es nicht geben, außer (!!) z.B. Naturkatastrophen oder schwere Störungen des Wirtschaftslaufs... (man darf gespannt sein!)



Abbildung 15: Verbot der Neuverschuldung

Im Weiteren behandelt der Film die Grundgesetzweiterung bezüglich der Einsetzung des **"Stabilitätsrats"**. Dieser ist besetzt mit Bundesfinanz- und Wirtschaftsminister und den Länderfinanzministern. Er soll über die öffentlichen Haushalte beraten und für eine dauerhafte Stabilität Sorge tragen.



Abbildung 16: Stabilitätsrat überwacht öffentliche Haushalte

Um die staatliche Verwaltungsarbeit zu koordinieren, wurde der **"IT-Planungsrat"** ebenfalls neu im Grundgesetz verankert. Effiziente E-Government-Strukturen und -Funktionen sollen auf allen Verwaltungsebenen etabliert werden. Hauptziel ist letztlich die Harmonisierung von Standards in der Informationstechnologie und Datenverarbeitung, möglichst verbunden mit einer Senkung von Verwaltungskosten auf allen föderalen Ebenen.

Im Bereich der Bildungspolitik scheiterten Gespräche über grundsätzliche Vereinheitlichung in den Bundesländern. Es bleibt weiterhin bei unterschiedlichen Schulsystemen und Lehrbüchern und bei schwer vergleichbaren Schulabschlüssen.

Im Vergleich zu anderen Ländern liegt Deutschland mit seinen Ausgaben für Bildung (4,5% des Bruttoinlandsprodukts) deutlich unter dem OECD-Durchschnitt von 5-6%. Eine vergleichbare Bindung eines "nationalen Bildungsetats" in Deutschland an das BIP ist nicht gelungen.

keine einheitlichen Schulsysteme	
keine einheitlichen Schulbücher	
kein BIP-Bezug der Bildungsausgaben	
BRD-Bildungsbudget	4,5% des BIP
OECD-Durchschnitt	5-6% des BIP
Skandinavien	7-8% des BIP

Abbildung 17: "Trauerspiel" Bildungsföderalismus in Deutschland

Abschließend erläutert der Film eine weitere Ergänzung des Grundgesetzes: Freiwillige Leistungsvergleiche zwischen den Bundesländern sind erlaubt. Zumindest auf diese Weise soll etwas mehr Wettbewerb die Leistungsbereitschaft der schwächeren Bundesländer "Nehmer-Länder" stärken.

Jegliche Überlegungen zur Neugliederung der Bundesländer – wie z.B. Länderfusionen auf Basis historischer Zugehörigkeiten und Verwandtschaft – wurden ergebnislos vertagt. Die Bundesrepublik Deutschland wird uns also in unveränderter Form als föderaler Bundesstaat erhalten bleiben.



GIDA Gesellschaft für Information
und Darstellung mbH

Feld 25
51519 Odenthal

Tel. +49-(0)2174-7846-0

Fax +49-(0)2174-7846-25

info@gida.de

www.gida.de

- Föderalismus-Prinzip
- Steuern: Verbund- und Trennsystem
- Finanzausgleich und Wettbewerb?
- Föderalismusreform II

